



Kommentar

Kind sein Im Walgau

Wie erleben Kinder von heute unsere Heimat? Welche Plätze und Orte sind aus Kindersicht besonders schön? Welche natürlichen Erlebnisplätze der Natur nutzen die „Kids“ neben dem breiten virtuellen Freizeitangebot? Machen sich Kinder Gedanken darüber, was in ihrer Gemeinde passiert, was sie verbessern oder ergänzen würden? Wie sehen die Berufswünsche der Kinder von heute aus? Im Rahmen des Schwabenkinderjahres soll neben einem umfangreichen Rückblick auf Kinderschicksale vergangener Jahrhunderte auch ein kleiner Rundblick auf Kindergeschichten von heute entstehen. In dieser Serie kommen Kinder zu Wort. Erfrischend, offen und klar ist die Kindersicht auf die Welt der Erwachsenen. Ein wohlthuender Blick durch Kinderaugen auf eine Region und deren Entwicklung. Alle 14 Tage möchten wir nun einem Kind aus einer Walgauer Gemeinde die Möglichkeit bieten, sich vorzustellen. Daraus soll ein bunter Kinder-Rundblick quer durch die Gemeinden des Walgaus entstehen. Alle Kinder im Alter zwischen 6-14 Jahren sind herzlich eingeladen bei dieser Kurzportrait-Serie mitzumachen. Einfach Teilnahmebogen von unserer Homepage www.imwalgau.at herunterladen, ausfüllen und mit Foto an: Regio Im Walgau, Bazulstraße 2, 6710 Nenzing - per Post, per Mail an sekretariat@imwalgau.at oder gerne auch auf einen Kurzbesuch bei uns im Büro vorbeibringen! Macht mit, wir freuen uns darauf, euch vorzustellen!



Birgit Werle

Hintergrund

Die Schwabenkinder in der ELEMENTA

Ein großes Kulturprojekt der EU beschäftigt sich heuer mit dem Thema Schwabenkinder. Mit dabei sind Organisationen wie Museen, Archive und Kulturinstitutionen aus den fünf Ländern Schweiz, Liechtenstein, Italien, Deutschland und Österreich. Unter all diesen Projektpartnern -federführend betreut vom Bauernhaus-Museum Wolfegg - befindet sich auch die ELEMENTA WALGAU, die ein reichhaltiges mehrmonatiges Programm zu diesem Thema für das Jahr 2012 den Besuchern und Interessenten anbietet.

Hüttekinder

Als Schwabenkinder werden schulpflichtige Kinder von 6-14 Jahren bezeichnet, die zu Josefi, also am 19. März, nach Oberschwaben zogen, um hier ihr tägliches Brot zu verdienen und zu Martini, dem 11. November, wieder zurückkehrten. Auch der Name Hüttekinder wird manchmal dafür verwendet und dieser Begriff zeigt eine der Hauptarbeiten dieser Kinder auf, das Hüten von Gänsen, Schweinen, Ziegen und Kühen. Von diesem gesellschaftlichen Phänomen, Kinder in die Fremde zu schicken, wird schon im Jahr 1625 berichtet. Etwa 300 Jahre lang, bis zum Beginn des Zweiten Weltkriegs, dauerte diese Massenbewegung an. Die Kinder kamen hauptsächlich aus Tirol, Südtirol, Graubünden, Liechtenstein, Appenzell und Vorarlberg. Armut war der Hauptgrund, dass sie weggeschickt wurden. Ein Esser weniger am Tisch einer vielköpfigen Bergbauernfamilie genügte als Argument für diese heute kaum mehr vorstellbare Entscheidung von Eltern, eines ihrer Kinder für fast acht Monate wegzuschicken.



bünden, Liechtenstein, Appenzell und Vorarlberg. Armut war der Hauptgrund, dass sie weggeschickt wurden. Ein Esser weniger am Tisch einer vielköpfigen Bergbauernfamilie genügte als Argument für diese heute kaum mehr vorstellbare Entscheidung von Eltern, eines ihrer Kinder für fast acht Monate wegzuschicken.



Dienstbotenvertrag

Dazu brachten sie noch als Lohn „doppeltes Häs“, also eine Sonntags- und Werktagsbekleidung, ein paar Schuhe und etwas Geld mit. Meist barfuss und zu Fuß ging die Reise los und nicht selten wurden sie dann auf Kindermärkten wie jenem in Ravensburg von Bauern der Region begutachtet und getestet, bevor sie einen Platz auf einem Hof fanden.

„Die ELEMENTA WALGAU versteht sich als kulturelles Netzwerk aller Walgaugemeinden.“
Thomas Gamon

Mal besser, mal schlechter

Die Schicksale all jener von jährlich tausenden Kindern nachzuverfolgen, die eigentlich noch in die Schule hätten gehen sollen, war der Anlass für dieses internationale Projekt. In den zahlreichen Beschreibungen über Schwabenkinder gibt es sehr unterschiedliche Bewertungen. Manche meinen, dass sie es besser gehabt hätten als zu Hause, manche traf es aber doppelt hart und sie kamen an einen Platz mit schlechten Bedingungen.

Von hüben nach drüben

Auch aus dem Walgau und hier wieder aus jeder Gemeinde wurden ebenfalls Kinder ins fruchtbare und durch den Bodensee klimatisch begünstigte Oberschwaben geschickt. Dank der Zusammenarbeit von hüben und drüben konnten durch Forschungen in den Archiven,

den Pfarrmatriken sowie in anderen Dokumenten eine gemeinsame Datenbank aufgebaut werden, in der erstmals auch alle bisher bekannten Schwabenkinder des Walgaus aufscheinen. Für das Schwabenkinder-Programm kooperiert die ELEMENTA WALGAU in der Region mit den 14 Gemeinden der Regio Im Walgau sowie mit Bludenz Kultur, dem Geschichtsverein Bludenz, dem Stadtarchiv Feldkirch, dem Theater am Saumarkt, der Bibliothek Frastanz, der Bibliothek Göfis, der Bibliothek Nüziders sowie der Villa Falkenhornst. Von jeder ausstellenden Gemeinden werden alle Schwabenkindernamen angeführt, neben der Wanderausstellung stehen weiters Vorträge, Lesungen, Filmvorführungen, Lesewanderungen und eine Schreibwerkstätte sowie Exkursionen auf dem Programm.

Regina Lampert

Die gebürtige Schnifnerin Regina Lampert ist das berühmteste Schwabenkinder. Mit 75 Jahren begann sie, ihre Erinnerungen an die Kinderzeit aufzuschreiben. Das Buch, das viel später daraus entstand, wurde zu einem Bestseller und ist mittlerweile in der siebten Auflage erschienen. Solche schriftlichen Zeugnisse sind sehr selten und geben einen tiefen Einblick in die damalige Zeit. Regina Lamperts Leben wird daher bei der Wanderausstellung ein besonderer Platz zugewiesen, zumal sie ja nach ihrer Schwabenkinderzeit auch als Magd bei Kleinbauern im Walgau und auch im Gasthaus Maria Grün sowie in Feldkirch arbeitete und davon eindrucksvoll erzählt.



Regina Lampert und ihre Erinnerungen

Schwabenkinderjahr 2012

Begonnen hat die ganzjährige Wanderausstellung zum Schwabenkinderjahr in Schnifis, es folgen als nächste Stationen: Nüziders von 30. März bis 18. April und Göfis von 20. bis 29. April.



Fragebogen

2012 ist das Schwabenkinderjahr, jahrhundertlang gingen Kinder im Alter von 6 bis 14 Jahren aus dem Walgau ins Schwabenland arbeiten. Bis zum Jahresende finden übrigens walgauweit Veranstaltungen zu diesem Thema statt. Für uns ein Anlass, Walgaulinder vorzustellen.



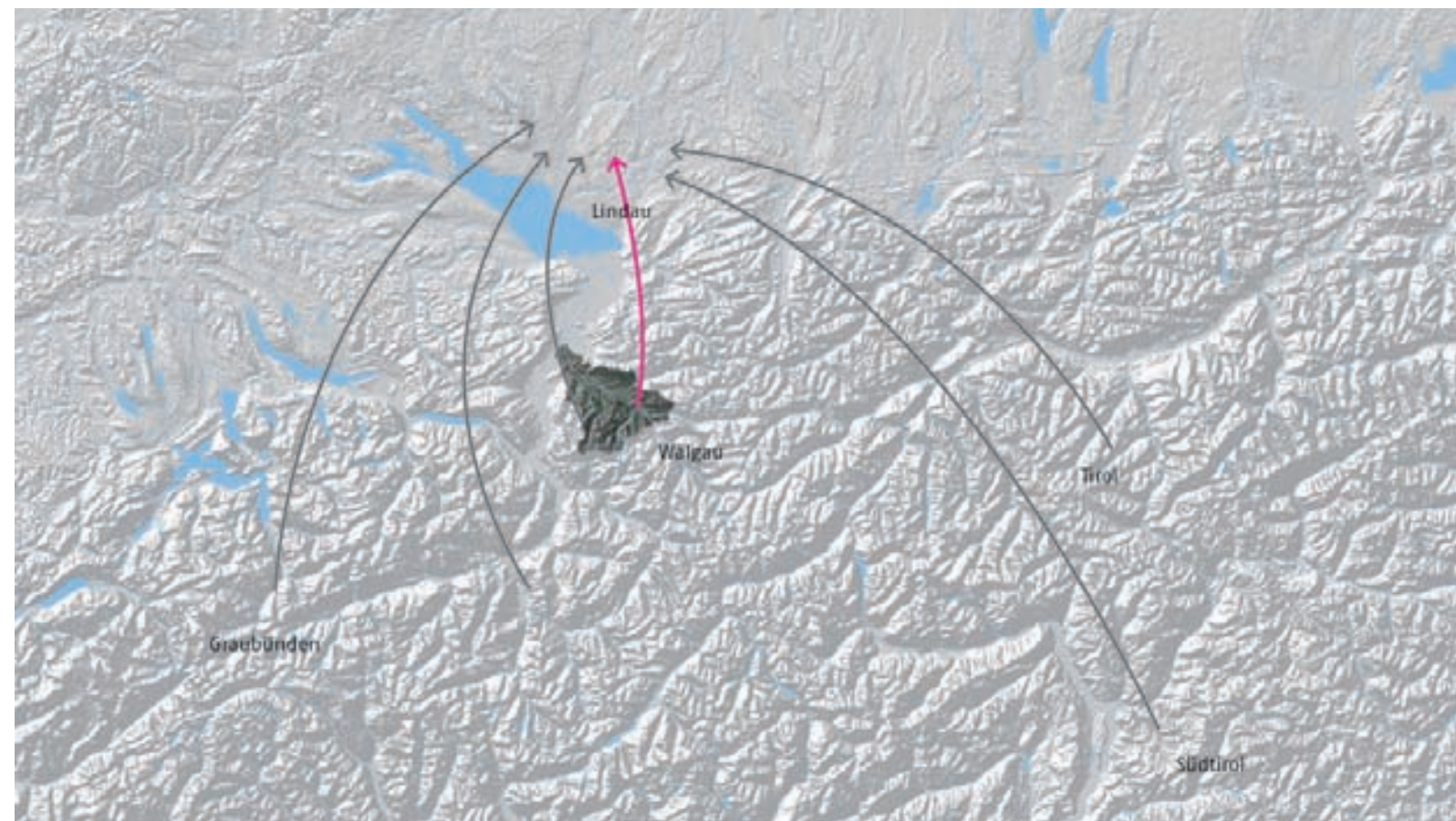
A survey form with handwritten answers in blue ink. Questions include: 'Dein Vorname' (Philipp), 'Wo bist Du?' (Zehn), 'Wo wohnt Du?' (Ludersch), 'Was ist besonders schön dort?' (meine Freunde), 'Und was gefällt Dir dort noch?' (mir gefällt alles), 'Was möchtest Du einmal werden?' (Handwerker), 'Wenn schönes Wetter ist, dann...' (dann schwimme ich im Pool), 'Wo ist eigentlich die Schwabenland?' (in Deutschland).

Interesse, den Fragebogen auszufüllen? Siehe www.imwalgau.at



IMWALGAU GEMEINDEN gemeinsam
Wolfhaus, Bazulstraße 2, A-6710 Nenzing
T 05525/62215-151, sekretariat@imwalgau.at
Mo – Fr 9 – 12 sowie Di und Do 14 – 17 Uhr
www.imwalgau.at & zum Mitmachen:
www.wiki.imwalgau.at

Gefördert vom Land Vorarlberg und vom Europäischen Fonds für regionale Entwicklung.



Hüttekinder kamen von weit her ins Schwabenland